

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

Geschäftseinbußen in der Industrie sorgen im Februar für anhaltend schwaches Eurozone-Wirtschaftswachstum**Die Ergebnisse im Überblick:**

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 51,4 (Finalwert Jan. 51,0); 3-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 52,3 (Finalwert Jan. 51,2); 3-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 49,2 (Finalwert Jan. 50,5); 69-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 49,2 (Finalwert Jan. 50,5); 68-Monatstief

Erhebungszeitraum: 12. - 20. Februar 2019

Trotz der leichten Beschleunigung gegenüber Januar blieb das Wirtschaftswachstum in der Eurozone im Februar gedämpft. Überdies bremsen die Geschäftseinbußen im Industriesektor die Entwicklung.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** legte binnen Monatsfrist um 0,4 Punkte auf 51,4 zu und erreichte damit ein Drei-Monatshoch. Im Januar war der Index auf ein Fünfeinhalb-Jahrestief gesunken. Die aktuelle Vorabschätzung beruht auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

Zurückzuführen war die leichte Beschleunigung zum einen auf den Servicesektor, wo die Geschäfte besser liefen als in den beiden Vormonaten, zum anderen auf die Belebung in Deutschland und die Stabilisierung in Frankreich. Die Industrie vermeldete hingegen den ersten Produktionsrückgang seit Juni 2013.

Der Auftragseingang wies den zweiten Monat in Folge ein Minus aus. Auch hier gab die Industrie den Ausschlag, wo die Auftragseinbußen so hoch ausfielen wie zuletzt vor knapp sechs Jahren und das Exportneugeschäft noch tiefer ins Minus rutschte als im Januar.

Der Arbeitsmarkt blieb einer der Lichtblicke im Februar. So beschleunigte sich der Jobaufbau gegenüber Januar leicht trotz rückläufiger Neuaufträge und Auftragsbestände. Im Servicesektor wurden per Saldo mehr neue Stellen geschaffen als im Vormonat, in der Industrie blieb das Beschäftigungslevel konstant.

Auch der Ausblick hellte sich insgesamt wieder auf und fiel optimistischer aus als in den drei Vormonaten. In der Industrie sank der Grad an Optimismus hingegen erneut.

Der Inflationsdruck ließ weiter nach, und zwar in beiden Sektoren. So verlangsamte sich der Anstieg der Einkaufspreise zum vierten Mal hintereinander und fiel so schwach aus wie zuletzt vor eineinhalb Jahren. Und auch die Verkaufspreise wurden mit der niedrigsten Rate seit 18 Monaten angehoben.

Am größten war die Kluft zwischen Industrie und Servicesektor im Februar in Deutschland. So liefen die Geschäfte der Dienstleister hier wegen der anziehenden Nachfrage wieder besser als zuletzt. Die Industrie hingegen schrumpfte, die Produktion wurde erstmals seit knapp sechs Jahren wieder zurückgefahren und beim Auftragseingang schlug wegen der Krise des Automobilsektors ein starker Rückgang zu Buche.

In Frankreich scheint sich die Lage ungeachtet der anhaltenden Proteste der „Gelbwesten“ stabilisiert zu haben. Im Servicesektor gab es hier diesmal nur noch minimale Geschäftseinbußen und die Industrieproduktion blieb nach dem Rückgang im Dezember und Januar wieder konstant.

In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum zum zweiten Mal hintereinander und fiel so schwach aus wie seit November 2013 nicht mehr. Beide Sektoren vermeldeten hier eine Abkühlung.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

„Die Eurozone kam auch im Februar kaum vom Fleck. Der Flash-PMI legte gegenüber Januar nur leicht zu, womit die Wachstumsrate weiter auf einem der niedrigsten Werte seit 2014 verharren dürfte. Unseren Umfrageergebnissen zufolge dürfte das BIP-Wachstum im ersten Quartal über magere 0,1% nicht hinauskommen.

Deutschlands Wirtschaft steuert dank des Sektors die 0,2-Prozentmarke an, während Frankreichs Wirtschaftskraft stagnieren oder leicht schrumpfen dürfte. Die übrigen Länder schneiden aktuell so schlecht ab wie zuletzt Ende 2013, hier herrschte im Februar annähernd Stillstand.

Da sich die Unternehmen verstärkt auf den Brexit vorbereiteten und die Proteste der „Gelbwesten“ in Frankreich nachließen, herrschte zumindest ein bisschen Auftrieb. Insgesamt bleibt die Konjunktorentwicklung jedoch nach wie vor gedämpft, insbesondere im Vergleich zum letzten Jahr.

Dass der Auftragseingang sank, lag vor allem an der immer größeren Besorgnis hinsichtlich der globalen Handelshemmnisse, des Brexits, der Krise im Automobilsektor und der gestiegenen politischen Unsicherheit. Die gestiegene Risikoaversion hat der Nachfrage, den Investitionen und dem Ausgabenverhalten definitiv geschadet.

Schwachpunkt blieb der Industriesektor, der erstmals seit Mitte 2013 wieder Geschäftseinbußen vermeldete. Und da sich das Auftragsminus hier weiter vergrößerte, dürfte sich in den nächsten Monaten auch der Produktionsrückgang weiter beschleunigen.

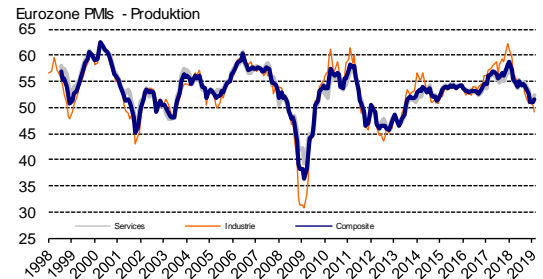
Die solide Binnennachfrage in vielen Ländern, vor allem in Deutschland, hat dem Sektors enorm genutzt und mit dazu beigetragen, die Talfahrt der Industrie teilweise auszugleichen. Doch auch der Sektors ist angeschlagen, verglichen mit der größtenteils positiven Entwicklung 2018.

Immerhin hat sich der Preisdruck vor dem Hintergrund der gedämpften Nachfrage mittlerweile weiter abgeschwächt.“

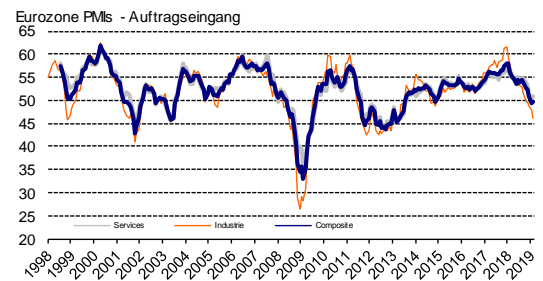
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Februar

| | | |
|--------------------------|------------------|---|
| Produktion | Composite | Leicht beschleunigtes Wirtschaftswachstum |
| | Servicesektor | Stärkster Zuwachs seit 3 Monaten. |
| | Industrie | Erster Rückgang seit Juni 2013 |
| Auftragseingang | Composite | 2. Rückgang in Folge |
| | Servicesektor | Leichter Zuwachs |
| | Industrie | Starke Einbußen beim Neugeschäft |
| Auftragsbestand | Composite | Minimale Abnahme der Auftragsbestände |
| | Servicesektor | Zuwachs |
| | Industrie | Erneuter Rückgang |
| Beschäftigung | Composite | Erneut solide Zunahme |
| | Servicesektor | Beschleunigter Jobaufbau |
| | Industrie | Unveränderter Stellenaufbau |
| Einkaufspreise | Composite | Abgeschwächter Preisanstieg |
| | Servicesektor | Anhaltend kräftiger Anstieg |
| | Industrie | Schwächster Kostenanstieg seit 28 Monaten |
| Verkaufspreise | Composite | Schwächster Anstieg seit 1,5 Jahren |
| | Servicesektor | Abgeschwächter Anstieg |
| | Industrie | 5. Abschwächung in Folge |
| EMI⁽³⁾ | Industrie | PMI sinkt im Februar mit 49,2 Punkten auf 68-Monattief. |

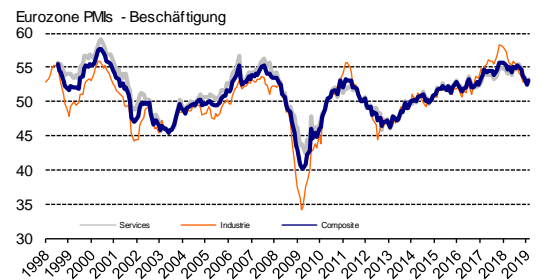
Produktion



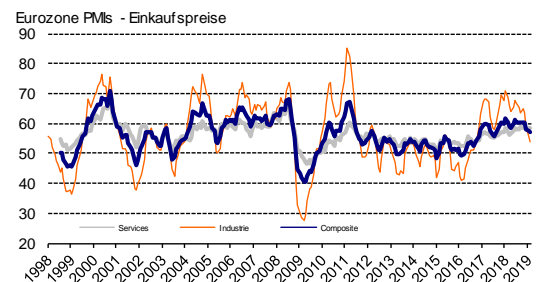
Auftragseingang



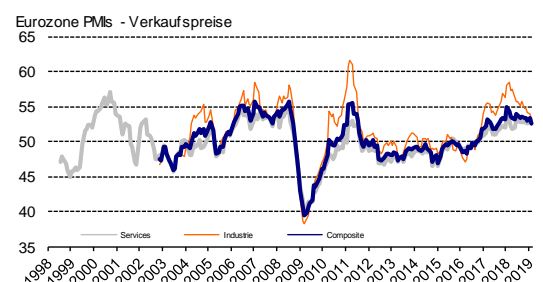
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
 Tel: +44 20 7260 2329
 Mobil: +44 77 9555 5061
 E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
 Tel: +44 1491 461 095
 Mobil: +44 782 691 3863
 E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
 Tel: +44 20 7260 2234
 E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Februar-Daten zur Industrie werden am 1. März 2019, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. März 2019 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industriumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

| Index | Durchschn. Unterschied | Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen |
|---|------------------------|--|
| Eurozone Composite Index Produktion ¹ | 0.0 | 0.2 |
| Eurozone Industrie EMI ² | 0.0 | 0.1 |
| Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ² | 0.0 | 0.3 |

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

- Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
- Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
- Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
- Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI[™], Einkaufsmanagerindex[™], PMI[®] und Purchasing Managers' Index[®] sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.